

## **Internationaler Holocaust-Gedenktag (27.1.2016) – Auslandsdienst**

(Tobias Steinbichler, 8c)

Aus Anlass des Internationalen Holocaust-Gedenktages am 27.1. hat Tobias Steinbichler, Schüler der 8c, dankenswerterweise einen Beitrag zum Thema Gedenken und Österreichischer Auslandsdienst verfasst:

*„Im November 2005 hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen den 27. Jänner, den Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz im Jahr 1945, zum Internationalen Holocaust-Gedenktag erklärt. In Deutschland und vielen anderen, nicht nur europäischen Ländern ist dieser Tag zu einem Fixpunkt im jährlichen Gedenkkalender geworden. Österreich hat sich 1997 nicht für den 27. Jänner als Holocaust-Gedenktag entschieden, sondern für den 5. Mai, den Tag der Befreiung des KZ Mauthausen.*

*Er ist ein "DenkTag", denn Gedenken und Nachdenken über die Vergangenheit schaffen Orientierung für die Zukunft. Die beste Versicherung gegen Völkerhass, Totalitarismus, Faschismus und Nationalsozialismus ist und bleibt die lebendige Erinnerung an und die aktive Auseinandersetzung mit der Geschichte.“<sup>1</sup>*

So schreibt die Webseite erinnern.at über den Hintergrund des Internationalen Holocaust-Gedenktages, der dieses Jahr 71 Jahre nach der Befreiung des Konzentrationslagers in Auschwitz begangen wird.

Sowohl Gedenken als auch Nachdenken über Vergangenheit, heute und die Zukunft gehört für jeden aktuellen und zukünftigen Auslandsdiener, im speziellen Gedenkdiener dazu. Auslandsdiener und Auslandsdienerinnen leisten ihren Dienst an Stellen über den gesamten Planeten verteilt. Von Amerika bis Asien arbeiten Gedenkdienerinnen und Gedenkdiener zumeist in Museen, jüdischen Gemeinden – aber überdies an anderen mit dem Holocaust verbundenen Stellen.

So leistet dieses Jahr Paul Sautner seinen Dienst am Auschwitz Jewish Center, wo er unter anderem bei den Feierlichkeiten zum Internationalen Holocaust-Gedenktag eingebunden ist. Natürlich gibt es ebenso an vielen anderen Stellen Aktionen zu diesem Gedenktag und viele Kandidaten und Kandidatinnen, also zukünftige Gedenkdiener, nehmen an Gedenkveranstaltungen in ihrem Heimatort teil.

Es gibt in Österreich mehrere Trägerorganisationen, die den Zivildienst-Ersatz im Ausland anbieten; seit 2016 steht der Auslandsdienst allerdings auch Freiwilligen – und somit Frauen und Männern –, finanziell unterstützt, offen. Der Verein Österreichischer Auslandsdienst zählt zu den größten Vereinen dieser Art und bietet alle drei Formen des Auslandsdienstes, Gedenkdiener, Sozialdiener und Friedensdiener, an. Trotzdem basiert die Organisation auf der freiwilligen Mitarbeit aller zukünftigen Auslandsdiener und Auslandsdienerinnen. Das bedeutet, dass die Vorbereitung auf den Dienst auch von den Mitgliedern, den Kandidaten und Kandidatinnen, selbst organisiert wird. Dazu

---

<sup>1</sup> <http://www.erinnern.at/bundeslaender/oesterreich/gedenktage/27.-jaenner/27-janner-internationaler-tag-der-erinnerung-an-die-befreiung-des-kz-auschwitz> (24.1.2016; 18:10)

gehören neben Büchern und Filmen natürlich die Teilnahme an Veranstaltungen, wie etwa jene zum Internationalen Holocaust-Gedenktage.

Daneben stellen zweiwöchentliche Mittwochskonferenzen einen wichtigen Bestandteil in der Vorbereitung dar. Online wird dabei mittels eines Konferenzprogrammes mit einem prominenten Gast eine angeregte Diskussion geführt. Die Themen sind recht weitläufig und gehen von Psychologie bis Politik.

Hier ist abermals das alle Gedenkdienerinnen und Gedenkdiener vereinende Interesse an Geschichte Voraussetzung. Außer diesem gibt es jedoch eine Vielzahl individueller Gründe und Geschichten, warum die einzelnen Kandidaten einen Auslandsdienst antreten wollen. Der Wunsch ein Jahr im Ausland zu verbringen mag hier zwar eine Rolle spielen, ist jedoch nie der einzige Grund für einen Gedenkdienst und als solcher nicht empfehlenswert.

Mich persönlich bewegte die Bekanntschaft mit Katharina Sasso, die ich während eines Praktikums beim ORF kennenlernte, dazu, einen Gedenkdienst anzustreben. Katharina Sasso war bereits unter Dollfuß Teil des kommunistischen Widerstandes und überlebte sowohl eine damalige Inhaftierung, als überdies später unter NS-Herrschaft das Konzentrationslager Ravensbrück. Solche Menschen haben etwas zu sagen, was sich zu hören lohnt. Allein der Mut gegen ein gewalttätiges Regime, wie Hitlers, den Mund zu öffnen, ist es wert nicht zu vergessen, genauso wie wir es den Toten schulden niemals zu vergessen.

In meinen Augen schulden wir es allen, den Toten, den Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfern, den Personen, die dafür verantwortlich sind, dass wir in einem demokratischen Staat leben dürfen, uns immer unserer Vergangenheit bewusst zu sein, und dementsprechend die Zukunft zu gestalten. Dazu will ich als Gedenkdiener beitragen.

Ich möchte mit einem wichtigen Projekt schließen, das von Andreas Maislinger, dem Vorsitzenden des Vereins Österreichischer Auslandsdienst, initiiert wurde und seither auf dessen Realisierung wartet – dem House of Responsibility. Mit dieser Idee kehren wir zum Grundsatz am Beginn zurück. Dabei geht es darum, das Geburtshaus Hitlers in ein Haus der Verantwortung zu verwandeln, das sich in drei Stockwerken mit der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft beschäftigt.

Das Projekt verfolgt genau die dem Internationalen Holocaust-Gedenktage entsprechenden Ziele:

Sich mit der Vergangenheit beschäftigen, daraus lernen und für heute und die Zukunft Schlüsse ziehen, für ein besseres Miteinander!

(Tobias Steinbichler, 8c)

-----

Weiterführende Information:

**erinnern.at:**

<http://www.erinnern.at/bundeslaender/oesterreich/gedenktage/27.-jaenner/27-janner-internationaler-tag-der-erinnerung-an-die-befreiung-des-kz-auschwitz> (26.1.2016; 18.00)

**Auslandsdienst:**

<http://www.auslandsdienst.at/> (26.1.2016; 18.00)

**Podcast Büchereien Wien:**

Präsentation des Hörbuchs *Nicht nur in Worten, auch in der Tat*. Käthe Sasso erzählt ihre Jugend im Widerstand (supposé Berlin)

<https://m.buechereien.wien.at/de/programm/podcasts/100> (26.1.2016; 18.00)